

Schritt nicht hemmen. So wollen wir auch noch einen Blick von oben thun, und dann in die Ebene hinabsteigen, um uns von der Pilgerfahrt auszuruhen. Doch heut ist es spät, zum Wandern taugt überhaupt unferere Stimmung nicht mehr, darum singt noch ein Liedchen, und dann: gute Nacht.

„Was sollen wir singen, Großonkel?“

— Ei, — „Nicht gebieten werd' ich dem Sänger,“ spricht der Herrscher mit lächelndem — „das werdet Ihr selbst entscheiden.“

„Ach, Kinder haben noch kein Urtheil, befehl nur über unseren Vorrath, warte ich will Dir unser Singebuch geben, darin sind Lieder von a bis z bezeichnet.“

Was Singebuch: „Ich singe wie der Vogel singt,“ rief das lebhafteste Gutschen, sprang auf, trat zum Klavier, und stimmte an:

Es kann ja nicht immer so bleiben,
Hier unter dem wechselnden Mond.

„Ja, leider muß alles ein Ende nehmen, unser Punsch sowohl, wie unser heiterer Abend, nichts bleibt uns als — die Erinnerung — die soll unvergänglich in uns leben.“

Gute Nacht, gute Nacht!
Allen Müden seis gebracht.
Ohne Kummer, ohne Sorgen
Schlafet sanft bis an den Morgen,
Gottes Engel halten Wacht:
Gute Nacht, gute Nacht!

Wir fahren bergab.

Im traulichen Wittwenstübchen war eine unruhige Zeit vorübergegangen, ehe der Großonkel mit seinen jungen Passagieren die letzte Fahrt